

## Die Auferstehung des Lazarus

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

---

In einem Dorf, knapp drei Kilometer von Jerusalem entfernt, lebte zur Zeit Jesu ein Mann namens Lazarus (grie. Lazaros), der vermutlich durch eine Krankheit schwach<sup>1</sup> war. Dieser hatte noch zwei Schwestern mit Namen Maria und Martha. Maria war diejenige, die dem Herrn die Füße mit Würzöl einrieb und sie mit ihren Haaren abtrocknete. Weil ihr Bruder Lazaros schwach war, sandten die Schwestern zu Jesus und ließen es Ihm sagen.

**Joh 11.4 - "Als aber<sup>d</sup> Jesus es hörte, sagte er: Diese<sup>d</sup> Schwachheit ist nicht zum Tod, sondern für die Herrlichkeit<sup>d</sup> Gottes, auf dass der Sohn<sup>d</sup> Gottes durch sie verherrlicht werde."**

Nachdem Jesus das gehört hatte, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo Er war. Der Herr befand sich zu der Zeit in Galiläa; vermutlich am Südennde des Sees Genezareth. Bis Bethania ist das etwa eine Entfernung von ca. 150 Km. Jesus sagte nach diesen zwei Tagen zu Seinen Lernenden, dass Er nochmals nach Judäa gehen werde. Diese meinten, dass sei nicht gut, da die Juden Ihn doch steinigten wollten. Darauf sagte Jesus:

**Joh 11.11 - "Lazaros, unser<sup>d</sup> Freund, ist eingeschlummert<sup>p2</sup>, aber ich gehe *hin*, auf dass ich ihn aus dem Schlaf<sup>3</sup> *hole*."**

Seine Lernenden verstanden das nicht recht, und deshalb sagt

---

<sup>1</sup> **schwach** - ἀσθενέω (*astheneō*) - I.) schwach sein 1) von d. körperlichen Schwäche d.h. krank sein; übertr.: kraftlos sein, von Schwachheit jeder Art; bedürftig an Mitteln/Gütern (ST)

**Schwachheit** - ἀσθενεία (*astheneia*) - die Kraftlosigkeit, 1) die körperliche Schwäche, 2) die intellektuelle Schwäche, 3) die sittliche Schwäche (Sch).

<sup>2</sup> **schlummern** - κοιμάω (*koimaō*) - 1. Passiv wie hier: schlummern gemacht sein (ULB); eingeschlafert werden. 2. Übertragene Bedeutung: entschlafen als Synonym für sterben.

<sup>3</sup> **Schlaf** - ὕπνος (*hypnos*) - 6x; (ULB).

**aus dem Schlaf holen** - ἐξυπνίζω (*exyprinizō*) - 1x, Joh 11.11; (ULB).

der Bericht weiter:

**Joh 11.13,14 - "Jesus aber hatte betreffs seines <sup>d</sup> Todes geredet. Jene aber meinten, dass er *dies* betreffs des Schlummers des Schlafes sagt. Daher sagte dann <sup>d</sup> Jesus *in* aller Redefreiheit zu ihnen: Lazaros starb, ..."**

Als Jesus nach Bethania kam, waren viele Juden im Haus des Lazarus und trösteten seine Schwestern. Als Martha hörte, dass Jesus kommt, geht sie Ihm entgegen und sagt zu Ihm: "Herr, wenn du hier *gewesen* wärest, wäre mein <sup>d</sup> Bruder nicht gestorben." Daraufhin entsteht folgender Dialog:

**Joh 11.23-27 - "<sup>d</sup> Jesus sagt zu ihr: Dein <sup>d</sup> Bruder wird auferstehen. <sup>d</sup> Martha sagt zu ihm: Ich nehme wahr, dass er auferstehen wird in der Auferstehung <sup>i</sup> <sup>d</sup> im letzten Tag. <sup>d</sup> Jesus sagte zu ihr: Ich, ich bin die Auferstehung und das Leben. Der, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt<sup>kj</sup>, und jeder, der lebt und <sup>h</sup>an mich glaubt, stirbt<sup>kj</sup> keinesfalls hinein in den Äon. Glaubst du dies? Sie sagt zu ihm: Ja, Herr, ich glaube<sup>pf</sup>, ..."**

Dann wird Maria informiert, die noch im Haus war, und als sie zu Jesus kommt, sagt sie dasselbe, was vorher Martha schon gesagt hatte: "Herr, wenn du hier *gewesen* wärest, so wäre mein <sup>d</sup> Bruder nicht gestorben."

Als Jesus das viele Weinen sah und hörte, wie die Juden sich fragten ob Er doch nicht vorher etwas für Lazarus hätte tun können (denn Er hatte doch sogar der Blinden Augen geöffnet), wurde Jesus zweimal in Seinem Inneren ergrimmt.

Als sie dann alle an der Gedächtnisgruft<sup>4</sup> waren, sagte Jesus:

**Joh 11.39,40 - "Enthebt den Stein! Die Schwester des zum Lebensende Gekommenen, Martha, sagt zu ihm: Herr, er riecht**

---

<sup>4</sup> **Gedächtnisgruft** - μνημεῖον (*mnämeion*) - 1. Grabkammer; Grabhöhle; Grab; Grabinnere; 2. Grabdenkmal; Denkmal; Lk 11;47; Mt 23.29; Die griech. Wortwurzel von *Erinnern* und *Gedenken* ist im Wort enthalten (μνη / μνε). (ULB 1843)

**schon, denn er ist vier Tage hier. <sup>d</sup> Jesus sagt zu ihr: Sagte ich dir nicht, dass, wenn du glaubtest, du die Herrlichkeit <sup>d</sup> Gottes sehen wirst?"**

Da schaute Jesus zum Himmel auf, dankte dem Vater und rief: "Lazarus" komm heraus!" Da kam Lazarus mit seinen Grabbinden heraus, und Jesus ließ ihn davon befreien und ließ ihn weggehen. Der Bericht sagt, dass daraufhin viele zum Glauben kamen.

Ich möchte uns nun anhand der fett gedruckten Verse durch das Thema "Auferstehung" führen, wissend, dass damit nicht alle Fragen beantwortet werden können. In einem zweiten Teil (s. Seite **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.Fehler! Textmarke nicht definiert.**) sollen dann später die Aussagen Jesu, vor allem in den Versen 25 und 26, mit denen des Apostels Paulus zusammengeführt werden.

Gemäß Hebr 5.12-6.2 gehört das Thema "Auferstehung" ja zu den "Anfangsgründen des Glaubens"; trotzdem scheinen viele Glaubende darin unsicher zu sein.

Doch nun zu den Einzelheiten. Lazarus, den Jesus "wie einen Freund liebte"<sup>5</sup>, war also schwach:

**Joh 11.4 - "Als aber <sup>d</sup> Jesus es hörte, sagte er: Diese <sup>d</sup> Schwachheit ist nicht zum Tod, sondern für die Herrlichkeit <sup>d</sup> Gottes, auf dass der Sohn <sup>d</sup> Gottes durch sie verherrlicht werde."**

Aufgrund einer früheren Aussage Jesu, die da lautet: "Wenn jemand mein <sup>d</sup> Wort hütet<sup>kj</sup>, so schaut<sup>kj</sup> er den Tod keinesfalls ..."<sup>6</sup>, müsste Lazarus so jemand gewesen sein. Dieses Hüten des Wor-

---

<sup>5</sup> **lieben** (wie ein Freund) φιλέω (*phileō*) - Gern haben 1) jmd./etw. lieben, mögen, schätzen, freundlich annehmen, jmd. willkommen heißen bzw. freundlich behandeln 2) jmd. küssen als besonderen Liebesbeweis oder als eine Ehrerbietung; Mt 26:48; Mk 14:44; Lk 22:47 (ST); befreunden (DÜ); Freundesliebe (φιλία [*philia*]) oder Bruderkuß (φίλημα [*philāma*]) leiten sich von diesem Wort ab (KK).

<sup>6</sup> Joh 8.51

tes Gottes ist auch ein Ausdruck der Wesenseinheit mit Christus, denn Johannes schreibt in 1Joh 2.5: "Wer aber sein <sup>d</sup>Wort hütet, in dem ist wahrhaftig die Liebe <sup>d</sup> Gottes vollendet worden. Darin erkennen wir, dass wir in ihm sind." Ganz gleich also, ob der Glaubende "lebt" oder "stirbt", er "ist des Herrn".<sup>7</sup> Von dieser Liebe Gottes vermag ihn nichts und niemand zu trennen.<sup>8</sup>

Im Folgenden sagt Jesus nun zu Seinen Lernenden: "**Lazaros, unser <sup>d</sup> Freund, ist eingeschlummert<sup>p</sup>, aber ich gehe *hin*, auf dass ich ihn aus *dem* Schlaf *hole*. ...**"

Das verstanden sie naturgemäß nicht, und uns wäre es sicher nicht anders ergangen.

Denn, "**Jesus ... hatte betreffs seines <sup>d</sup> Todes geredet. Jene aber meinten, dass er *dies* betreffs des Schlummers des Schlafes sagt. Daher sagte dann <sup>d</sup> Jesus *in* aller Redefreiheit zu ihnen: Lazaros starb, ...**" (Joh 11:11,13,14)

Jesus benutzt hier für den Zustand des Lazarus vier von sechs<sup>9</sup> verschiedenen Begriffen, die mit dem Sterben zu tun haben.

1. Schlummer, einschlummern.
2. Schlaf.
3. Tod.
4. Sterben.

Lazarus war demnach ein Gestorbener, der im Tode schlief, da er eingeschlummert war.

Offensichtlich beschreiben die verschiedenen Wörter hier denselben Zustand. Hier sei deshalb die Frage erlaubt:

---

<sup>7</sup> Röm 14.8

<sup>8</sup> Röm 8.37,38

<sup>9</sup> Folgende Begriffe sollten unterschieden werden:

- a) Tod – θάνατος (*thanatos*).
- b) Sterben – ἀποθνήσκω (*apothnäsķō*).
- c) Gestorbener oder gestorben sein – νεκρός (*nekros*).
- d) Schlummern oder eingeschlummert sein – κοιμάομαι (*koimaomai*).
- e) Schlaf – ὕπνος (*hypnos*); aus dem Schlaf holen – ἐξυπνίζω (*exyprizō*).
- f) Rasten (tief schlafen; in jeder Beziehung ruhen) - καθεύδω (*katheudō*).

## Ist die Seele des Menschen nach dem Sterben bei Bewusstsein?

### **Folgende Aufstellung sollte hier Klarheit schaffen:**

- Die Seele ist im Tod nicht aktiv handlungsfähig, aber existent mit Wahrnehmung.

Pred 9.5,10 (ELB) - "Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden, die Toten aber wissen gar nichts, ... Alles, was deine Hand zu tun findet, das tue in deiner Kraft! Denn es gibt weder Tun noch Berechnung noch Kenntnis noch Weisheit im Scheol, in den du gehst." Der Gestorbene lebt somit in einer passiven Existenz.

Das wird auch an der Begebenheit deutlich, die in Jes 14.9-11 beschrieben wird. Wir lesen dort, den König von Babel betreffend, Folgendes: "Der Scheol drunten ist in Bewegung um deinetwillen, in Erwartung deiner Ankunft. Er stört deinetwegen die Schatten auf, alle Mächtigen der Erde, er lässt von ihren Thronen alle Könige der Nationen aufstehen. Sie alle beginnen und sagen zu dir: «Auch du bist kraftlos geworden wie wir, bist uns gleich!» In den Scheol hinabgestürzt ist deine Pracht und der Klang deiner Harfen. ...." (ELB) Der König von Babel wird im Scheol offensichtlich von anderen Nationen begrüßt.

- Die Gestorbenen haben Bewusstsein in voneinander zu unterscheidenden Aufenthaltsräumen.

In Lk 16.19-31 wird uns berichtet, wie ein Armer namens Lazarus sich in "Abrahams Schoß" befindet und ein Reicher in einem anderen Ort Pein leidet. Es findet eine Unterhaltung statt. Manche sehen hier "nur" ein Gleichnis. Die Gleichnisse hören m.E. in Lukas Kapitel 15 auf. Wenn es jedoch ein Gleichnis Jesu wäre, dann macht das keinen Unterschied. Jesus hat auch in Seinen Gleichnissen immer die Wahrheit gesagt und reelle Bezüge gesetzt.

Das dies zutreffend ist, beweist auch eine weitere Begebenheit. Einer von denen, die mit Christus auf Golgatha hingerichtet wurden, kam dort zum Glauben. In Lk 23.43 lesen wir, was Jesus diesem

sagte: "Amen, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im <sup>d</sup> Paradies sein." Was für ein "Paradies" meinte Jesus? Von dem Garten Eden, in dem Adam war, lesen wir in Hesekeil Kapitel 31, dass er in den Scheol kam. In Enthüllung Kapitel 22 ist vom Paradies Gottes die Rede, das mit dem Himmlischen Jerusalem in Verbindung steht. Es gibt somit zwei Orte, an die Jesus den Mann hätte mitnehmen können.

Die Frage ist nun, wo ging Jesus hin, nachdem Er gestorben war? Da der Gottessohn in allem der Erste sein sollte<sup>10</sup>, konnte der mit Ihm Gestorbene nicht in das Paradies "oben" kommen. Er ging mit Jesus in die Tiefe. Dort hat Jesus ihn im "Garten Eden" des Scheols abgesetzt und ist selber weiter in die tiefste Tiefe gegangen.<sup>11</sup>

- Die Gestorbenen können "die Stimme des Sohnes Gottes hören".

In Joh 5.25,28 lesen wir diesbezüglich: "Amen, amen, ich sage euch, dass *eine* Stunde kommt und jetzt ist, da die Gestorbenen die Stimme des Sohnes <sup>d</sup> Gottes hören werden, und die Hörenden werden leben ... Bestaunt dies nicht, da *eine* Stunde kommt, in <sup>w</sup>der alle, die in den Gedächtnisgrüften *sind*, seine <sup>d</sup> Stimme hören werden ..." Das passive Bewusstsein der Gestorbenen erlaubt ihnen offensichtlich, Informationen aufzunehmen

Davon redet auch Petrus, wenn er in 1Petr 3.19,20 u. 4.6 Folgendes von Christus schreibt: "In welchem (dem Geist) er auch hinging und heroldete den Geistern, die im Gefängnis sind, den einst ungehorsamen, als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs abwartete, während die Arche errichtet wurde, in welcher wenige, dies sind acht Seelen, durchs Wasser hindurch gerettet wurden." ... "Denn <sup>h d</sup> dazu ist auch Gestorbenen evangelisiert worden, auf dass sie *im* Fleisch zwar *den* Menschen gemäß gerichtet würden, aber *im* Geist gemäß Gott lebten."

---

<sup>10</sup> Kol 1.18

<sup>11</sup> Ps 86.13 - "... denn groß war über mir deine Huld und du hast meine Seele gerettet aus dem untersten Scheol."

- Für die Seele des Glaubenden gibt es seit der Auferstehung Jesu noch einen anderen Weg.

Paulus weist u.a. in 1Kor 15.51 darauf hin, wenn er sagt: "Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen<sup>p</sup>, wir werden aber alle verändert werden, ..."

Seit der Auferstehung Jesu sind alle Gotteskräfte auf dieser Rechtsgrundlage zur Wirkung gekommen.<sup>12</sup> Die Seele des "Glaubenden" muss nun nicht mehr in den Scheol, sondern kann mit dem Geist nach "oben" (zum Herrn) gehen. (Siehe die Erklärung bei Joh 11.25,26 auf Seite 9).

Paulus sieht das so: "Ich werde aber von <sup>d</sup> beidem bedrängt: Die Begierde habend <sup>h d</sup> zum Hinauflösen und samt Christus *zu sein*, denn wieviel mehr *ist dies* besser." (Phil 1.23)

Oder so: "... *wir sind* aber guten Mutes und ziehen es viel mehr vor, ausheimisch vom Leib und einheimisch beim Herrn *zu sein*." (2Kor 5.8)

Doch nun zurück zur Unterhaltung Jesu mit Martha, die zu Ihm gesagt hatte, "... wenn du hier *gewesen* wärest, wäre mein <sup>d</sup> Bruder nicht gestorben; ..."

**Joh 11:23,24 - "Jesus sagt zu ihr: Dein <sup>d</sup> Bruder wird auferstehen. <sup>d</sup> Martha sagt zu ihm: Ich nehme wahr, dass er auferstehen wird in der Auferstehung <sup>i d</sup> im letzten Tag."**<sup>13</sup>

Schon kurze Zeit danach, wie wir es in den Versen 43,44 lesen können, erfüllten sich die Worte Jesu! Martha hatte hier in diesem

---

<sup>12</sup> Eph 1.19,20 - "... und welche die überragende Größe seiner <sup>d</sup> Vermögenskraft *ist* hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der Innenwirkung der Haltekraft seiner <sup>d</sup> Stärke, <sup>20</sup> welche er *innenwirkte* in dem Christus, ihn aus Gestorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen, ..."

<sup>13</sup> Joh 6.44, 54

Augenblick jedoch dabei nicht an die Auferstehung ihres Bruders gedacht, was ihr Hinweis auf die "Auferstehung *im* letzten Tag" zeigt. Martha hatte, wie alle Israeliten, die Auferstehungserwartung des AT.

Jesus hatte ja vorher schon einmal auf die Auferstehung verwiesen und dabei eine wichtige Unterscheidung gemacht. In Joh 5.25, 28 lesen wir dazu das Folgende: "Amen, amen, ich sage euch, dass *eine* Stunde kommt und jetzt ist, da die Gestorbenen die Stimme des Sohnes <sup>d</sup> Gottes (gläubend) hören werden, und die Hörenden werden leben. ... Bestaunt dies nicht, da *eine* Stunde kommt, in <sup>w</sup>der alle, die in den Gedächtnisgrüften *sind*, seine <sup>d</sup> Stimme (akustisch) hören werden und herausgehen werden. Die, *die* die Guten taten, *gehen* hinein in Auferstehung des Lebens, die aber, *die* die Schlechten praktizierten, *gehen* hinein in Auferstehung des Gerichts."

Jesus unterscheidet hier die Gestorbenen in Vers 25 von denen in Vers 28, weil es in Vers 25 um die "Hörenden, die leben werden" ging, was mit Mt 27.52,53<sup>14</sup> korrespondiert; während es in Vers 28 um alle Gestorbenen geht, was auf die "allgemeine" Auferstehung zielt, verbunden mit Gericht.<sup>15</sup>

Weil Martha an diese zukünftige Auferstehung dachte und nicht damit rechnete, dass Jesus den Lazarus sofort auferwecken würde, sagte Er zu ihr:

**Joh 11.25,26 - "Ich, ich bin die Auferstehung und das Leben. Der, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt"<sup>16</sup>, und**

---

<sup>14</sup> "Und die Gedächtnisgrüfte wurden geöffnet, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden erweckt; und sie kamen nach seiner <sup>d</sup> Erweckung aus den Gedächtnisgrüften *und* kamen hinein <sup>h</sup>in die heilige Stadt und wurden vielen sichtbar."

<sup>15</sup> Mt 25.31-46; Apg 24.15; Joh 5.29.

<sup>16</sup> **sterben** – ἀποθνήσκω (*apothnäsķō*) – Sterben, grie. ἀποθνήσκω (*apothnäsķō*), bedeutet wörtl. "weggehen in den Tod". Es hat nichts mit "Nichtexistenz" oder "Vernichtung" zu tun. Sterben ist ein Wechsel der Daseinsform. Dies ist auch an der Formulierung: "...er wurde zu seinen Vätern (Volk) versammelt", zu erkennen. (1Mo 49.29; 4Mo 20.26; 2Kö 22.20; Ri 2.10 u.a.)

## jeder, der lebt und <sup>h</sup>an mich glaubt, stirbt keinesfalls hinein in den Äon. Glaubst du dies?"

Ja, Martha, begreife doch! Ich, ich bin die Auferstehung in Person! Dieses "ich, ich bin" muss man betont lesen, um die wahre Substanz dieses Verses zu erfassen.

Jesus ist "der Weg, die Wahrheit und das Leben".<sup>17</sup> Es ist in keinem anderen die Rettung!<sup>18</sup> "Der, der mein <sup>d</sup> Wort hört und glaubt dem, *der* mich sandte, hat äonisches (d.h. verborgenes) (Gottes)Leben und kommt nicht hinein in Gericht, sondern er ist aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten." (Joh 5.24)

Wenn man sterben, grie. ἀποθνῆσκω (*apothnäsķō*), als wörtl. "weggehen in den Tod" liest, klingen Jesu Worte in Joh 11.25,26 so:

⇒ "Der, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er *weggeht* in den Tod, und jeder, der (*jetzt schon*) lebt (*weil er verborgenes [d.h. äonisches] Gottesleben hat*) und an mich glaubt, wird keinesfalls *weggehen* in den Tod."

Für Glaubende gilt somit beides. Es gibt solche, die, wenn sie sterben (weggehen in den Tod), dort als Schlafende leben. Sie warten auf ihre Auferstehung, die gemäß 1Thes 4.16 zur Zeit der Entrückung geschieht. Es gibt aber auch solche, die nicht in einen Aufenthaltsraum für Gestorbene kommen, sondern direkt zu Christus "hinaufgelöst"<sup>19</sup> werden; sie "*gehen* keinesfalls weg in den Tod", sondern sind "einheimisch" beim Herrn. Diese bringt Christus zur Entrückung mit, sie müssen nicht mehr auferstehen (1Thes 4.14).

---

<sup>17</sup> Joh 14.6

<sup>18</sup> Apg 4.12

<sup>19</sup> Phil 1:23 - "Ich werde aber von <sup>d</sup> beidem bedrängt: Die Begierde habend <sup>h</sup> <sup>d</sup> zum Hinauflösen und samt Christus *zu sein*, denn wieviel mehr *ist dies* besser."

1Kor 15.51 - "Wir werden nicht alle entschlafen<sup>p</sup>, wir werden aber alle verändert werden, ..."

2Kor 5:8 - "... *wir sind* aber guten Mutes und ziehen es viel mehr vor, *ausheimisch* vom Leib und einheimisch beim Herrn *zu sein*."

Doch nun zurück zum Rest der Geschichte um die Auferstehung des Lazarus. Der Dialog wird wie folgt fortgesetzt:

**Joh 11:39,40 - "d Jesus sagt: Enthebt den Stein! Die Schwester des zum Lebensende Gekommenen, Martha, sagt zu ihm: Herr, er riecht schon, denn er ist vier Tage hier. d Jesus sagt zu ihr: Sagte ich dir nicht, dass, wenn du glauben würdest, du die Herrlichkeit d Gottes sehen wirst?"**

Hat Martha die "Herrlichkeit Gottes" gesehen? Folglich war sie eine Glaubende im Sinne der Schrift. Dass der Glaube bei der Wahrnehmung der Herrlichkeit Gottes eine wesentliche Rolle spielt, wird an vielen Beispielen deutlich. Ich möchte hier nur zwei Begebenheiten erwähnen.

In Markus 5 wird von einem Synagogenvorsteher namens Jairos berichtet, dessen Tochter sehr krank war und, während Jesus eine andere Frau heilte, starb. Jesus sagte zu dem Synagogenvorsteher: "Fürchte dich nicht, glaube nur!" (Mk 5.36) Daraufhin geht er in das Haus und sagt "das Kindlein schläft tief" und spricht zu ihr: "Talitha kum". Daraufhin stand das Mädchen auf und ging umher.

In Markus 9 wird von einem Mann berichtet, der einen Sohn hatte, welcher mit einem sprachlosen Geist belastet war. Der Mann sagte zu Jesus: "Wenn du irgend vermagst, hilf uns." Was sagte Jesus dazu? "Wenn du vermagst? Der Glaubende vermag<sup>pl</sup> alles." (Mk 9.23)

"Deswegen sage ich euch: Alles, *ja* so vieles, wie ihr betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen *habt*, und es wird euch sein." (Mk 11.24)

Zusammenfassend kann man Folgendes festhalten:

- Gestorbene haben passives Bewusstsein.
- Gestorbene haben die Stimme Jesu gehört und werden sie hören.
- Wer Seine Stimme hört und glaubt (vertraut Ihm), kommt heraus.

- Von denen, die jetzt schon glauben, werden die einen "hinaufgelöst" und die anderen werden "schlafen" bis zur Entrückung.
- Es wird (akustisch) Hörende geben, die leben werden, weil sie Gutes getan haben.
- Es wird aber auch (akustisch) Hörende geben, die Schlechtes taten und deshalb hinein in Gericht auferstehen werden.

Weitere Einzelheiten in Form einer Gesamtübersicht über das Thema Auferstehung werden im folgenden Artikel behandelt.

\* \* \* \* \*

